**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 19 (1921)

Heft: 7

Artikel: Allerhand praktische Ratschläge zur Pflege und Ernährung des

Säuglings

Autor: Reber, Max

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952070

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# die Schweizer Hebamme

## Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Erfdeint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements= und Infertions=Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redaktion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardn.

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynatologie. Spitaladerftraße Dr. 52, Bern.

Wiir den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

#### Mbonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig Mf. 3. - für bas Ausland.

#### Anferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entsprechenber Rabatt.

#### Allerhand praftische Ratschläge zur Pflege und Ernährung bes Sänglings.

Bon Dr. Mag Reber, Rinderargt in Bafel. \*)

Dem Wunsche Ihres Vorstandes, Ihnen heute Abend Einiges aus dem Gebiete der Säuglings= funde vorzutragen, bin ich gerne nachgekommen und das um so mehr, da ja gerade Ihnen bei Ihren Wochenpslegen die Sänglinge in erster Linie anvertraut werden.

Daß Sie gerade, von alten, unrichtigen Traditionen und Ammenmärchen frei, nur richtige, wissenschaftlich begründete Vorstellungen haben, halte ich für besonders wichtig, da die Pflege und Ernährung der jungen und jüngsten Säuglinge für ihr späteres Leben von einschneidender Bedeutung ift.

Statt ein Kapitel eingehend mit Ihnen zu besprechen, ziehe ich vor, aus verschiedenen Kapi= teln wichtige Bunkte herauszugreifen, Ihnen einige praktische Winke und Ratschläge zu ersteilen und auf einige Frrümer, die in vielen Röpfen, auch noch in vielen Pflegerinnenköpfen sputen, aufmerksam zu machen.

Im ersten Teile möchte ich einige Ernährungs= fragen besprechen, im zweiten Teile will ich auf einige krantsafte Juftande näher eingehen, mit dem zu früh geborenen Kinde mich befassen, um am Schlusse einige Worte der Erziehung

zu widmen. Was die Ernährung an der Mutterbruft ansbelangt, so ist es vor allem wichtig, daß nicht nur die Mutter, sondern auch die Pflegerin recht viel Geduld hat. Ob eine Mutter ihr Kind ausschließlich zu stillen imstande ist, kann nicht nach den ersten zwei Tagen, auch nicht immer schon nach Verlauf der ersten Woche, manchmal viel später erst entschieden werden. Gut Ding will Weile haben. Aber mit Gebuld, Ausdauer und Energie gerade von Seiten einer sicher auftretenden Pflegerin kann das stillen oft erzwungen werden. Etwas Mübig-feit, Nücken- oder Krenzweh von Seiten der Mutter darf nicht zu tragisch genommen wers-den. den; diese Beschwerden verschwinden oft, je mehr man auf dem Stillen beharrt, oft auch von lelbst, wenn das Stillegeschäft recht im Gange Richt selten versteckt sich hinter solchen Beschwerben halb bewußt, halb unbewußt eine gewisse Bequemlichkeit. Der angegebene Michmangel ift oft mehr ein Zeitmangel. Man appelliere an das Muttergefühl, an das Ehrsachten appelliere an das Muttergefühl, an das Ehrsefühl. Man mache die Mutter aufmerksam auf die großen Vorteile der Brusternährung und veranlasse sie, ein Opfer zu dringen im Interesse ihres Sprößlings. Folgende zwei Säke, die in großen Lettern an den Wänden einer Pariser Frauenklinik stehen, sollten jeder Mutter eingeprägt werden: "Le lait de la mere appartient a son enkant" und "Chaque were doit allaiter son enkant".

Merken Sie sich. die Frauenmilch ist immer

Merken Sie sich, die Frauenmilch ist immer gut. Ob die Milch, die aus einer Bruft aus-

\*) Vortrag, gehalten am 27. April 1921 im Basler Hebammenberein.

gedrückt wird, bläulich-wäßrig oder weiß-fett-haltig aussieht, beweist über Qualität der gefamten Bruftmilch ebensowenig, wie das leichte oder weniger leichte Ausdrücken und das Aussehen resp. die Größe der Bruft etwas über die Duantität der Bruftmilch aussagen kann. Große Brufte können wenig und kleine Brufte können

eventuell viel Mildy haben.
Die Waage allein entscheidet, ob und wieviel Mildy vorhanden ist. Und wenn nach der
bekannten Abnahme in den ersten Lebenskagen der Sängling auch anfangs im Gewichte stehen bleibt, oder auch nur wenig zunimmt, so kann schon nach der zweiten Woche die Milchmenge bedeutend größer sein. Daß mit drei Wochen die Milchabsonderung vorübergehend etwas ab= nehmen kann, ist eine bekannte Tatsache, die man wissen muß zum Troste der Mutter. Sind 3. B. Schrunden der Warze vorhanden, so kann vorübergehend die Milch abgepunnpt oder oft noch besser abgedrückt, abgemolken werden, ohne daß die betreffende Brust vollständig vom Still= geschäft ausgeschaltet werden muß. Ich habe schon viele Frauen gesehen, die mit gutem Willen und Uebung täglich 1/2 Liter Milch abgedrückt und ihrem Kinde per Flasche gegeben haben. Auch kann eine Bruft, an der eine Woche aus irgend welchen Gründen nicht mehr gestillt wurde, oft wieder zum Stillen gebracht werden.

Das Stillen kann bekanntlich gestört werden infolge einer Bruftdrufenentzundung der Mutter. Doch soll man ja nicht bei den ersten Schmerzen in ber Bruft fofort mit bem Stillen aufhören, weil dadurch die Milch in der Brust nur sich staut, wodurch die Entzündung gerade befördert wird und oft zunimmt. Auch bei nicht ganz unbedeutenden Entzündungen, selbst wenn die Mutter Fieber hat oder gar an der Brust incidiert werden muß, kann unbedenklich weiter gestillt werden, sofern die Barze vom Verbande freigelassen werden kann. Auch wenn beim Saugakte das Kind etwas Citer mit der Milch trinft, so weiß man, daß derselbe dem Säng-ling keinen Schaden zufügt. Sie sind vielleicht erstaunt, über dieses Kapitel Ratschläge von einem Kinderarzte zu erhalten. Aber da nuß ich Ihnen mitteilen, daß gerade der Sänglingsarzt ost das Stillen zu kontrollieren hat und bei Bruftentzündung zu entscheiden hat, ob weiter gestillt werden soll oder nicht. Ich habe fürzlich zwei Frauen gesehen, die ich trot aus= gesprochener Brustdrüsenentzündung stillen ließ, bei der einen hatte sich ein kleiner Abszeß ge= bildet, den ich incidieren zu mussen glaubte. Beide Entzündungen gingen trot oder vielmehr gerade wegen ausschließlichen Stillens in vollständige Heilung über.

Die wieder einsetzende Menstruation soll nie als Grund und Zeitpunkt des Abstillens gelten, wenn auch hie und da während der Menstruation vorübergehend die Milchabsonderung etwas zurückgeht.

Immer wieder betone man, daß eine stillende Frau ohne Schaden weder für die Milch noch für ihr Kind alles effen darf, y compris chou-

croute, salade und rohes Obst. Besonders soll sie die Flüssigkeit zu sich nehmen, am besten Mildy, daß Bier Mildy mache, ist ein Frrtum, resp. nur so zu verstehen, daß Bier eben auch eine Flüssigkeit darstellt. Medikamente wie Uspirin, Phenacetin, event. Schlasmittel sind, vorsübergehend in den üblichen Dosen von der Mutter genommen, ohne Nachteil für das Kind. Die Milch einer Amme, die ein sechsmonat-

liches Kind hat, ist ebenso gut auch für ein drei Monate altes wie für ein neugeborenes Rind. — Und zum Schluß dieses Rapitels sei noch baran erinnert, daß der Stuhlgang ber Bruftkinder nicht immer, wie es in den Büchern fteht, nur 1-2 mal entleert wird und paften= artig, gleichförmig, glatt und velergelb aussieht, sondern ebenso häufig 4—5 mal entleert wird, dünn, selbst gelackert schleimig und grün sein kann bei Wohlbefinden und guter Zunahme bes Säuglings.

In Bezug auf die fünstliche oder un-natürliche Ernährung seien mir einige Worte über die Kuhmisch gestattet. Im allgemeinen kann ich Ihnen sagen, daß die Milch der versichiedenen Lieferanten in Basel eine gute ist. But heißt nicht nur, nicht verwäffert und frisch, sondern hauptsächlich auch sauber. Wie kommt es, daß die Dürrfuttermilch allgemein so be= liebt ift und vielen Kindern besser zuträglich ist als die Grünsuttermisch? Antwort: Deshalb, weil bei Dürrsütterung der Stuhlgang der Rühe dicker und trockener ift, infolgedeffen das Euter und seine Umgebung weniger mit Kotspartifeln und Stuhlbakterien beschmutt wird, während bei Grünfütterung die Kühe dünneren Kot haben, der leichter das Euter besprift und verunreinigt, wodurch dann auch beim Melken die Milch leichter verunreinigt wird und so Lem kleinen Kinde Darmstörungen verursachen tann. Die Milch an sich aber ist bei Dürr= wie Grünfütterung gleich gut und zuträglich. Wird eine mit Grünfutter ernährte Kuh sauber gehalten und fauber gemolken, fo ift ihre Milch ebenso gesund wie diejenige einer mit Beu er= nährten Ruh.

Hatter And.
Hat man die Wahl, so bevorzuge man besonders für empfindliche Kinder sogenannte Mischmilch, d. h. Milch aus einem Stalle, in dem viele Kühe beisammen sind. Der Erund ift folgender: Sind in einem Stalle 30 Ruhe, wovon 3. B. 3 eine schlechte Milch geben, so ist ber Schaden geringer, als wenn in einem Stalle von nur 10 Kühen 3 eine schlechte Milch absondern.

Warum wird die Milch gekocht? Haupt-Barum wird die Milch getocht? Haupfächlich, um die darin in großer Menge vorhandenen, z. T. Krankheiten verursachenden Bakterien zu töten und dadurch unschädlich zu machen. Im übrigen wird die Milch durch das Kochen in physikalischer wie chemischer Hintsteller vorändert. Z. B. gehen darin vorhandene Gegengiste zu Erunde, das Fett kritt zus seiner Erunssien beraus gemisse Sie tritt aus seiner Emulssion heraus, gewisse Eisweißstoffe gerinnen, der Zucker wird in Karamel umgewandelt und die elektrische Leitfähigkeit

verändert sich. Zum Glück haben alle diese Veränderungen praktisch keine Nachteile sür die Ernährung der Säuglinge gegenüber dem Vorteile der Unschädlichmachung der Vakterien durch kurzes Rochen. Immerhin genügt ed, die Milch zwei, höchstens drei Mal ausvallen zu lassen, num die Vakterien abzutöten. Es ist ein Fretunn, zu glauben, die Milch sei um so zuträglicher, je länger sie gekocht sei. Im Gegenteil, so viel steht sest, daß zu lange gekochte Milch Krankheiten erzeugen kann und besonders die sogenannte Möller-Varlowische Krankheit, sei der Blutungen in den verschiedensten Organen zur Beodachtung kommen, so besonders zwischen Knochen und Knochenhaut. Diese Krankheit kann geheilt werden, wenn dem Patienten rohe Milch und daneben Fruchtsfäste verabreicht werden.

Nebenbei sei bemerkt, daß auch abgepumpte oder ausgedrückte Frauenmilch gekocht werden kann, wie es zur Zeit in den in gewissen deutschen Städten vorhandenen Frauenmilchzentrasen geschieht. Das sind Sammelstellen, in denen Mütter, die aus irgend einem Grunde überschüssige, disponible Brustmilch besigen, dieselbe gegen Entschädigung abliefern können, wo sie gekocht, dann in kühlem Zustande ausbewahrt, an Mütter mit ernährungsgestörten Säuglingen abgegeben wird. Eine Einrichtung, die besonders in heißen Sommern, mit vielen Darmstörungen der Säuglinge, großen Rutzenstiften kann und vielleicht auch einmat für Basel ins Auge zu sassen

Geht man mit Sänglingen aus einer Stadt aufs Land, vielleicht in die Berge, so muß man daran denken, daß die Milch von auf Alpen weidenden Kühen settreicher ist, als die Milch der Kühe in den Niederungen. Si ist deshalb ratsam, da viele Sänglinge gerade in Bezug auf das Fett sehr empfindlich sind, die Milch auf dem Lande ansangs etwas mehr zu verdünnen, als dem Alter des Kindes entsprechen würde.

Wie verhält es sich mit dem Schleim, der gewöhnlich der Kuhmilch zugesetzt wird? Der Schleim dient hauptsächlich als Verdünnungsfluffigkeit; sein Nährwert, in erster Linie etwas simelifiubstanzen, ist ein geringer. Ob ber Schleim aus Reis-, Gersten- ober Haferenn zubereitet wird, ist ziemlich gleichgiltig. Man kann also den Müttern ihre Liebhabereien in dieser Beziehung ruhig sassen. Den Fretum, daß z. B. der Reis kühle und der Hafer "hitge", ist schwer aus den Köpsen der Mütter herauszubringen. Zweckmäßig ist ein mit Haserslocken gemachter Schleim, weil er nur 3/4—1 Stunde gekocht zu werden braucht, während aus Rernen hergestellter Schleim mehrere Stunden kochen muß. Um einen für den Säugling zweckmäßigen zirka 3 %igen Schleim zu erhalten, rechnet man 1 Eflöffel voll Haferflocken auf ½ Liter eingekochten Wassers. Wenn man eine Mutter frägt, was fie ihrer Drittelmilch für ihren ein Monat alten Sängling zusehe, begnüge man sich nicht mit der Antwort "Schleim", da viele Mütter auch eine Abkochung von Reis- oder Hafer = Mehl für eine Art Schleim halten. Eine stärkehaltige Mehlabkochung aber ist für einen jungen Säugling eine nicht indifferente Rahrung, die zu Darmftörungen führen kann, wenn sie vor dem 3. Monat verabreicht wird. Größere Mengen Mehl follen vor dem 6. Monat überhaupt nicht gegeben werden. Und damit sei auch angedeutet, welch großer Schaden von den verschiedenen Kindermehlsabriken angerichtet wird, welche ihre Produkte als beste Säuglings= nahrung für jedes Alter empfehlen oder gar als vollwertiger Muttermilchersatz anpreisen. Ein Unfug, der auch von Seiten der Pflege-rinnen nicht genug bekämpft werden muß.

Und nun, da wir gerade vom Schleim gesprochen haben, noch ein Punkt. Zede Mutter und jede Pflegerin weiß, daß man einem künftslich also mit Kuhmilch ernährten Säugling, welcher plöglich Durchfall bekommt, vorübers

gehend die Milchmenge reduziert und dafür mehr oder nur Schleim zu trinken geben darf. Eine Regel, die wohl so alt ist, als überhaupt Ruhmilchschoppen bekannt sind. In leichten Fällen kann auch schon nach wenigen Tagen wieder mehr Milch zugesetzt werden, die Stühle bleiben gut und der vorhandene Darmkatarrh ist mehr oder weniger wieder geheilt. Oft geht es aber anders. Solange Schleim gegeben wirb, entleert das Rind vielleicht nur 1-2 ordent= liche oder gar gute Stühle und wird dabei ruhiger, offenbar weil es keine Leibschmerzen mehr hat. Sobald aber Milch zugesetzt ober nur wesentlich damit gestiegen wird, werden die Stüle wieder dünner und zahlreicher: was macht manche Mutter resp. Pflegerin? Sie gibt dem Kinde drauflos Schleim und wieder Schleim, vielleicht noch etwas Tee dazwischen, 8 Tage lang. Dann wird wieder mit Milch versucht, leider wieder mit demselben schlechten Erfolge wie früher. Man gibt noch einmal Schleim etwa 8 Tage lang und denkt, man muß Geduld haben, das Kind wird endlich wohl die Milch wieder ertragen. (Schluß folgt.)

## Schweiz. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Wir bringen hiermit den werten Sektionsvorständen und weitern Interessentinnen zur Kenntnis, daß Herr Pfr. Büchi mit 1. Juli a. c. sein Domizil nach Zofingen, Tesephon 220, verlegt hat. Wir bitten, von dieser Wohnungsänderung gest. Notiz nehmen zu wolken.

änderung gest. Notiz nehmen zu wollen. Frau Birrer-Bättig in Zell, Kanton Luzern, feiert ihr 40-jähriges Berufsjubiläum. Der geehrten Jubilarin entbieten wir unsere besten Wünsche.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorftand: Die Präfidentin: Die Sekretärin: Anna Baumgartner, Marie Wenger. Kirchenselbstraße 50, Bern.

#### Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder: Frau Suter, Birsselben (Baselland). Frau Schott, Meinisberg (Bern). Frl. Rosa Beutler, Stettlen (Bern).

Schwester Albertine Huber, Solothurn. Frau Lebrument, St. Vallen. Frl. Hürlch. Losingen (Agragu).

Frl. Hürsch, Zofingen (Aargau). Frau Schreiber, Zürich. Frau Leibacher, Hemnishosen (Schaffhausen). Frau Niederer, Freiburg.

Ful. Brad, Bern. Fra. Huher-Lach, Schönenmerk

Frau Huber-Koch, Schönenwerd (Solothurn). Frl. Chriften, Oberburg (Bern). Frl. Mendelhiek, Megensketten (Nargan)

Frl. Wendelspieß, Wegenstetten (Aargau). Frau Zimmerli, Aarburg (Aargau). Frau Reel, Arbon (Thurgau).

Frau Thalmann, Solothurn. Frau Kunz-Matter, Pieterlen (Bern).

Frau Mäges, Binningen (Basel). Frau Bolliger, Unterschächen (Uri). Mine Sangruber, Rully (Maget)

Mme. Sangronber, Pully (Waadt). Fran Hänggi-Müller, Villy (Waadt). Fran Schnug-Kunz, Voll (Vern). Fran Dähler-Ueltschi, Thun (Vern).

Frau Rietlisbach, Menzuau (Luzern). Frau Scherrer, Solothurn.

Frl. Haas, Udligenfchwil (Luzern). Frau Holzer-Erpf, Rorfchacherberg (St. Gallen). Frau Wüeft, Brittnau (Aargau).

Fran Wüeft, Brittnau (Nargan). Fran Mofer, Altstätten (St. Gallen). Fran Hugi-Boß, Gerlafingen (Solothurn).

Angemeldete Wöchnerinnen: Frau Eugelmann-Ahf, Niederbipp (Bern). Frau Urfula Thöry, Schiers (Graubünden). Frau Margrit Keller, Töß (Zürich). Frau Huggler, Brienzwiler (Bern). Mme. Cornaz-de Siebenthal, Allamand (Waadt). Frau Peyer-Schärli, Willisau (Luzern).

etr.=nr. Eintritte:

175. Mlle. Therese Pache, Ferlens (Waadt), 22. Juni 1921.

176. Mlle. Marie Ber, Laufanne, 22. Juni 1921. 49. Frau Dora Hunger, Chur (Graubünden), 1. Juli 1921.

50. Frau Amalie Caprez, Trins (Graubünd.), 1. Inli 1921.

45. Frl. Frida Ott, Schaffhausen, 1. Juli 1921. 135. Frau Maria Tamiozzo, Degersheim (St. Gallen), 4. Juli 1921.

308. Frau Marie Ruchti-Aegerter, Seedorf (Bern), 5. Juli 1921.

309. Frl. Iba Studer, Nidau (Bern), 5. Juli 1921. Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

> Die Krankenkassekommission in Winterthur: Frau Ackeret, Präsidentin. Fra. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

### Todesanzeige.

Nach furzem schwerem Leiden verftarb unser langjähriges Mitglied

#### Frau Werder-Schneiter

in Cham, Kanton Jug, geb. 1853. Die liebe Verstorbene empschsen wir einem treuen Andenken.

Die Rrantentaffekommiffion.

## Delegiertenversammlung bes Schweizerischen Hebammenvereins.

Freitag den 3. Juni 1921, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Bellevue in Neuhausen.

1. Begrüßung. Die Zentraspräfibentin, Frl. Anna Baumgartner, begrüßt die Versammlung mit solgenden Worten:

Berehrte Amwesende! Zu unserer heutigen Tagung begrüße ich Sie herzlich. Ich kann nicht sagen, welchen gewaltigen Eindruck diese herrliche Gegend auf mich und wohl auf Sie elle gemacht hat, und ich hoffe, daß unter diesem Eindruck unsere Delegiertenversammlung einen guten Berlauf nehmen möge. Wir sind zusammengekommen, um uns gegenseitig auszusprechen, um zu beraten über die Verhältnisse des Gesamtvereins wie diesenigen unserer Sektionen, damit morgen die Generalversammlung die notwendigen Veschlässe sagung eine gesegnete sei.

Herr Gemeindepräsident Müller wird so freundlich sein, uns im Namen der Behörden zu begrüßen.

Hr. Gemeindepräsibent Müller: Meine sehr geehrten Damen! Es gereicht mir zur ganz besonderen Ehre und Freude, Sie zu Ihrer Jahrestagung an den Usern des ewig schönen, ewig jungen Meinfalls begrüßen zu dürsen. In erster Linie entbiete ich Ihnen namens des Gemeinderates den Gruß der Behörden und der Bevölkerung der Industriegemeinde Neushausen, und sodann hat mir die Regierung den Auftrag erteilt, im Namen des verhinderten Sanitätsdirektors Ihnen auch die Grüße der kantonalen Behörden zu entbieten.

Sie sind nach Neuhausen gekommen, um Ihre Jahresgeschäfte zu erledigen, und ich habe geseschen, daß Sie ein sehr reichhaltiges Menu vor sich haben. Ich habe noch eine andere Aufgabe. Es ist mir noch die Aufgabe beschieden, die Aufgabe bezuhren, allerdings im Umban begriffenen Kirchlein zu begrüßen, und ich begnüge nich daher für heute, den Gruß von Behörden und Bevölkerung zu entbieten und Ihrer Tagung den besten Berlauf zu wünschen.